

## 2.Korinther 4

Inhalt: Wie Gott seine eigene Verherrlichung schafft, zuerst im Sohn und dann durch die Gemeinde

Was vermittelt das helle Licht des Evangeliums?

Die Herrlichkeit Gottes als Schatz im irdenen Gefäß.

Wie heute das Zeugnis des Evangeliums im allgemeinen verstanden wird gegenüber den uns vom Apostel bezeugten Tatsachen.

In der Nachfolge Jesu sind für die Kinder Gottes die gleichen Erfahrungen bestimmt, wie sie Jesus durchleben musste.

Auf welche Weise Jesus die grössere und vollkommene Hütte errichtet hat.

Die Herrschaft des von den Toten Auferstandenen wird die Erfahrung derer, in denen der Tod wirksam ist.

---

**2. Korinther 4:1** Darum, weil wir diesen Dienst haben, gemäß der uns widerfahrenen Barmherzigkeit, so lassen wir uns nicht entmutigen, 2 sondern haben abgesagt der Verheimlichung aus Scham und gehen nicht mit Ränken um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor Gott. 3 Ist aber unser Evangelium verhüllt, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen; 4 in welchen der Gott dieser Welt die Sinne der Ungläubigen verblendet hat, daß ihnen nicht aufleuchte das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher Gottes Ebenbild ist. 5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, daß er der Herr sei, wir aber eure Knechte um Jesu willen. 6 Denn der Gott, welcher aus der Finsternis Licht hervorleuchten hieß, der hat es auch in unsern Herzen licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. 7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. 8 Wir werden allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; 9 wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; 10 wir tragen allezeit das Sterben Jesu am Leibe herum, damit auch das Leben Jesu an unsrem Leibe offenbar werde. 11 Denn immerdar werden wir, die wir leben, dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unsrem sterblichen Fleische. 12 So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch. 13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, gemäß dem, was geschrieben steht: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet», so glauben auch wir, darum reden wir auch, 14 da wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus von den Toten auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und samt euch darstellen wird. 15 Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank überfließen lasse zur Ehre Gottes. 16 Darum werden wir nicht entmutigt; sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

---

In diesem Zeugnis des Apostels wird nicht nur unterschieden, wie Paulus es zuerst zeigt, zwischen denen, denen das helle Licht des Evangeliums aufgeht, und den andern, denen das Evangelium verhüllt ist, deren Sinne der Gott dieser Welt verblendet hat, sondern er zeigt einen weiteren Unterschied noch darin, daß der Tod wirksam ist „in uns“, aber das Leben „in euch“.

Der Apostel zeigt zuerst, daß Gott gesagt hat:

„... aus der Finsternis soll Licht hervorleuchten ...“ (Vers 6),

er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi. Dieses Licht haben die einen nicht, die andern bekommen es, nämlich die

Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi.

Dieses Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, und Paulus bezeugt, daß Gott es in ihren Herzen hat licht werden lassen. Dadurch war für sie die Erleuchtung mit

der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi dieses Licht. Es gilt nicht nur, daß dieses Licht den einen nicht aufgeht, während es die andern bekommen; es ist wichtiger, was dieses Licht vermittelt zu erkennen: es ist die Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi. Rm.1,22-25, steht:

*„Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und vertauschten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit dem Bild eines vergänglichen Menschen und geflügelter und vierfüßiger und kriechender Tiere. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in die Gelüste ihrer Herzen, zur Unreinigkeit, zu entehren ihre eigenen Leiber an ihnen selbst, als solche, welche die Wahrheit Gottes vertauschten mit der Lüge und das Geschöpf verehrten und ihm dienten anstatt dem Schöpfer, der da ist gepriesen bis in die Ewigkeiten.“*

Was die Menschen vertauscht haben, ist in diesen Worten gezeigt, nämlich die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit dem Bild eines vergänglichen Menschen und geflügelter, vierfüßiger und kriechender Tiere. Sie haben dadurch die Wahrheit Gottes vertauscht mit der Lüge, indem sie das Geschöpf verehrten und ihm dienten, anstatt dem Schöpfer, der da ist gepriesen bis in die Ewigkeiten.

Damit ist gesagt, daß die Herrlichkeit die Unvergänglichkeit Gottes ist, es ist die Wahrheit Gottes.

Indem sie die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes, die Wahrheit Gottes, mit dem Bild eines vergänglichen Menschen und geflügelter, vierfüßiger und kriechender Tiere vertauschten, haben sie die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauscht. Was Wahrheit Gottes als Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes genannt ist, ist der Gegensatz von der Lüge, wenn das Geschöpf verehrt und ihm gedient wird anstatt dem Schöpfer, der gepriesen ist bis in die Ewigkeiten.

Jakobus sagt in Kap.1,17 von dem Vater der Lichter, daß bei ihm keine Veränderung ist, noch eine Spur von Wechsel. Und in Hb.12,27 ist das Bewegliche dem Unbeweglichen gegenübergestellt mit den Worten:

*„Dieses 'noch einmal' weist hin auf die Veränderung des Beweglichen, als eines Erschaffenen, damit das Unbewegliche bleibe.“*

Hier ist das Unbewegliche als das unbewegliche Reich gezeigt, das bleibt und empfangen wird, deshalb fügt der Apostel hinzu:

*„... so lasset uns dankbar sein und so Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht! Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.“ (Hb.12,28-29)*

So muß der Sinn von der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi erfaßt werden. Es ist die Herrlichkeit der Unvergänglichkeit Gottes, wo keine Spur von Wechsel ist. Das kommende Unbewegliche steht im Gegensatz zu dem, was gegenwärtig das Erschaffene und deshalb Bewegliche ist.

Nun ist die Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, d.h. nach Rm.6,4, daß Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist. Und in 1.Pt.1,21 steht, daß Gott Christum von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat. So bedeutet das Bekenntnis, daß die Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi ist, daß Gott seine Herrlichkeit Jesu gab, indem er ihn von den Toten auferweckt hat, es ist seine Unvergänglichkeit, keine Spur von Wechsel.

Jesus ist dadurch der Träger der Herrlichkeit Gottes geworden; die Herrlichkeit Gottes ist im Angesichte Christi.

Nun fährt Paulus fort und sagt:

*„Wir haben aber diesen Schatz“*

- er meint die Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, die in der Erleuchtung empfangen wurde -

*„in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.“* (Vers 7)

Daß das irdene Gefäß der Leib ist, den alle Menschen tragen, wie in Hb.2,14 steht, daß die Kinder Fleisch und Blut gemeinsam haben, das muß nicht besonders erklärt werden. Sie haben in ihrem Fleisch und Blut gemeinsam ihr irdenes Gefäß und in demselben den Lichtschatz von der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi. Daraus ergibt es sich, daß Paulus Erklärungen von dieser Tatsache ableitet, die man vollständig vergessen hat. Er, sagt:

*„Wir werden allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leibe herum, auf daß auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde.“* (Vers 8-10)

Das bestätigt er noch in besonderer Weise, indem er sagt:

*„Denn immerdar werden wir, die wir leben, dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserem sterblichen Fleische.“* (Vers 11)

Diese Worte des Apostels sind aus der Erkenntnis der Kinder Gottes verschwunden, obwohl Paulus es als helles Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi bezeichnet.

Das Zeugnis des Evangeliums ist heute, kurz zusammengefaßt, die Botschaft darüber, daß durch das Opfer Jesu Christi Gott Sünden vergibt. Die Vergebung der Sünden ist aber kein einfaches Problem; denn, wenn es auch erfaßt ist, daß Gott um des Opfers Jesu Christi willen Sünden vergibt, handelt es sich doch noch darum, daß die Sünden in der Erfahrung beständig fortgesetzt werden.

Nur dann, wenn der ganze Inhalt des Evangeliums in dem erschöpft wäre, daß Gott um des Opfers Jesu Christi willen Sünden vergibt, könnte es so verstanden werden, daß es für die Erfahrung nichts anderes gibt, als daß bei allem Sündigen nur das eine besteht, daß Gott um des Opfers Jesu Christi willen Sünden vergibt.

Nun stellt uns aber Paulus in dieser Erklärung vor Tatsachen, die ein ganz anderes Bild geben. Er zeigt, wie in der Auferweckung Jesu Christi von den Toten die Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi für die Kinder Gottes das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi ist.

Den Schatz dieses Lichtes haben sie in irdenen Gefäßen und machen dementsprechend solche Erfahrungen, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen. Diese überschwengliche Kraft ist nun in ihrer alltäglichen Erfahrung, daß sie allenthalben bedrängt werden, nur nicht erdrückt, sie kommen in Verlegenheit, aber wiederum nicht in Verzweiflung, sie werden verfolgt, aber nicht verlassen, sie

werden niedergeworfen, aber sie kommen nicht um, sie tragen auf diese Weise allezeit das Sterben Jesu an ihrem Leibe herum, auf daß auch das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar werde, und zwar werden sie, die leben, immerdar dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an ihrem sterblichen Fleische.

Das ist der Kern des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, das ein so helles Licht ist.

Dieses Licht hat man ausgelöscht.

Man wersetzt sich der Tatsache, daß Kinder Gottes die überschwengliche Kraft von Gott - nicht von ihnen - in ihren alltäglichen Bedrängnissen, Verlegenheiten, Verfolgungen und Niederlagen kennenlernen, daß das für sie bedeutet, daß sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen, damit das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar werde.

Statt überzeugt zu sein, daß es so ist, wie der Apostel es sagt, weist man darauf hin, daß solche Erfahrungen, wie beständige Bedrängnisse, Verlegenheiten, Verfolgungen und beständiges Niedergeworfenwerden in der Erfahrung der Kinder Gottes gegen den Willen Gottes seien.

Würde man ernstlich das wieder so bezeugen, wie der Apostel es geschrieben hat, daß immerdar die, die leben, dem Tode preisgegeben werden um Jesu willen, damit das Leben Jesu offenbar werde an ihrem sterblichen Fleische, dann würden die meisten, die die Meinung haben, sie seien Christen und Gläubige, dem Evangelium den Rücken kehren, sie würden eine solche Botschaft nicht hören wollen.

Nun fährt der Apostel weiter und erklärt:

*„So ist also der Tod wirksam in uns, aber das Leben in euch. Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, nach welchem geschrieben steht: 'Ich habe geglaubt, darum habe ich auch geredet', so glauben auch wir, darum reden wir auch, da wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch uns mit Jesu auferwecken und samt euch darstellen wird. Denn es geschieht alles um eurer willen, damit die überschwengliche Gnade durch die Danksagung vieler möchte reich werden zur Verherrlichung Gottes.“* (Vers 12-15)

Das ist ein helles Licht des Evangeliums, es leuchtet als Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, die ihm durch seine Auferweckung von den Toten und daß er zur Rechten Gottes gesetzt worden ist, zuteil wurde.

Dieses Licht muß zu der Erfahrung werden, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist. Diese Erfahrungen werden beständig - „*allenthalben*“ lautet das Wort - durchlebt durch Bedrängnisse, Verlegenheiten, Verfolgungen, Niedergeworfenwerden, und es geschieht alles um Jesu willen. Um Jesu willen muß, was Gott durch Mitteilung seiner Herrlichkeit in der Auferweckung Jesu Christi ihm gab, in der Erfahrung der Kinder Gottes in ihren Bedrängnissen, Verlegenheiten, Verfolgungen und Niederlagen offenbar werden. Zuerst tragen sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herum, und dann muß das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar werden in diesen Erfahrungen, wie sie der Apostel mitteilt.

Ist dieses Evangelium angenehm? Mit anderen Worten: Sind Bedrängnisse, Verlegenheiten Verfolgungen und Niedergeworfenwerden angenehm, daß es immerzu, allenthalben, nicht nach Wunsch, nicht nach Wahl, nicht danach, wie man über alle diese Erfahrungen seine eigenen Gedanken hat, um Jesu willen so erlebt und durchlebt werden muß, wie es vom Apostel dargestellt ist, um damit zu beweisen, daß man ein Glied am Leibe Jesu Christi ist?

Durch diese Glieder am Leibe Jesu Christi muß genau das durchlebt werden, was Jesus selbst durchleben mußte. Er mußte sterben, damit durch seine Auferweckung von den Toten Leben offenbar werden konnte. In der gleichen Weise müssen die Kinder Gottes das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen, damit das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar werde.

Das sagt der Apostel und nichts anderes.

Wenn das hier in diesem Kapitel steht, so ist es Sinn und Inhalt in der ganzen Bibel. Nach Js.53,10 hat es Jehova gefallen, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen; und wenn seine Seele das Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen sehen und lange leben, und Jehovas Vorhaben wird durch seine Hand gelingen - aber nur auf dem Wege, zerschlagen zu werden, die Seele muß das Schuldopfer bringen. Jesus mußte an dem, was er litt, den Gehorsam lernen, und als er im Gehorsam vollendet war, ist er der Urheber des Heils für die geworden, die ihm gehorsam sind.

Damit ist gezeigt, daß kein Unterschied ist zwischen dem, wie Jesus nach dem Willen seines Vaters seinen Tod sehen mußte und wie die Kinder Gottes, um den Willen Gottes zu tun, auch ihren Weg in treuer Nachfolge Jesu gehen müssen.

Es ist in Hb.6,20 gesagt, daß er in das Innere hinter dem Vorhang eingegangen ist als Vorläufer für die ihm nachfolgenden Kinder Gottes. Er hat nach Hb.10,19 dadurch den neuen und lebendigen Weg in das Heiligtum eingeweiht, so daß die Brüder nun Freudigkeit haben auf diesem Weg durch sein Blut ihm nachzufolgen. Es ist damit gesagt, daß er nach Hb.8 als Hoherpriester zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sich gesetzt hat als Diener des Heiligtums und der wahren Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat und kein Mensch. Nach Hb.9,11 ist gezeigt, daß Christus kam als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter. Durch die größere und vollkommeneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht ist, d.h. nicht dieser Schöpfung angehört, auch nicht durch das Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ist er ein für allemal in das Heiligtum eingegangen. Indem er nach Vers 24 in das Heiligtum eingegangen ist, ist er in den Himmel selbst eingegangen, um vor dem Angesichte Gottes für die Kinder Gottes zu erscheinen.

So ist gezeigt, daß er seinen Dienst ausgerichtet hat nach Hb.3,3, indem er das Haus gebaut hat, das Moses im Schatten, im Abbild in der Stiftshütte für seine Zeit herstellte. Dieses Haus mußte nun Jesus in Wirklichkeit bauen als Wohnung Gottes, indem er den Leib der Sünde von den Sündern bekam, um denselben ans Fluchholz zu tragen. So hat er ihre Sünden an seinem Leibe hinaufgetragen auf das Holz, damit

sie, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben sollen; durch seine Wunden sind sie heil geworden. So ist Jesus durch sein Sterben am Fluchholz, daß er begraben wurde und Gott ihn von den Toten auferweckte und zu seiner Rechten setzte, auf diesem Wege aus dem Leibe der Sünde, Verweslichkeit und Sterblichkeit in den Besitz des Leibes der Herrlichkeit gekommen.

Das ist nun die größere, die vollkommeneren Hütte, in die er eingegangen ist, ja, es ist der Himmel selbst, wo er seinen Dienst als Hoherpriester nun vor dem Angesichte Gottes ausrichtet.

So ist der Wille Gottes durch ihn zustande gekommen.

Die Kinder Gottes müssen durch ihn genau dasselbe erfahren, was er erlebt hat, indem sie es erfahren, in Bedrängnissen nicht erdrückt zu werden, in ihren Verlegenheiten nicht zu verzweifeln, in ihren Verfolgungen nicht von Gott verlassen zu werden und indem sie niedergeworfen werden, nicht umzukommen; denn das Sterben Jesu, das sie auf diese Weise am Leibe herumtragen, muß das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar machen.

Diese Ausführungen sind wohl bedeutungsvoll, doch Paulus muß im weiteren sagen, daß nun der Tod wirksam ist in ihnen und das Leben in den andern.

Jetzt gibt es wiederum die Scheidung.

Zuerst sind die geschieden worden, denen das helle Licht des Evangeliums nicht aufgeht  
und die, denen es aufgeht;

jetzt werden die, in denen der Tod wirksam ist,  
von denen geschieden, denen das Leben daraus zuteil wird, daß der Tod bei den andern wirksam ist.

Was liegt dem nun zugrunde?

Wenn es uns nicht darum zu tun ist, zu verstehen, was Gottes Wort sagt, können wir ruhig unsere Bibel zumachen. Wenn wir aber sehen, daß es darum geht, daß das erfüllt wird, was im Worte Gottes geschrieben steht, daß es das Wort Gottes ist, das den Ewigkeitswillen und -ratschluß Gottes zeigt, dann offenbart der Geist des Glaubens, von dem jetzt die Rede ist - bis dahin noch nicht - wie davon geschrieben steht:

*„Ich habe geglaubt, darum habe ich auch geredet.“ (Vers 13)*

Das zeigt, daß der Apostel die Worte aus Ps.116,10, sich zu eigen macht, er sagt: Dasselbe tun wir, wir haben geglaubt, darum reden wir auch.

Und was stellt er uns vor Augen in seinem Zeugnis?

Daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch sie mit Jesu von den Toten auferweckt.

Die Auferweckung Jesu Christi, daß er zur Rechten Gottes zu sitzen kam und die Herrlichkeit bekommen hat, die der Vater ihm auf diesem Weg gegeben hat, wird erkannt, wenn - nachdem die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung

erlangt ist - die Herzensaugen erleuchtet sind, wodurch das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit, die Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, erlangt wird. Die Kinder Gottes erkennen nun die Hoffnung seines Berufes, den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und die überwältigende Größe seiner Macht, die er wirksam gemacht hat, indem er Christum von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten in den Himmeln setzte, hoch über jedes Fürstentum, jede Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der in diesem und im kommenden Zeitlauf genannt ist. Das ist die Herrschaft, die der Sohn Gottes durch seine Auferweckung von den Toten bekommen hat.

Seine Herrschaft, des von den Toten Auferstandenen, ist die Erfahrung, die von denen gemacht wird, in denen der Tod wirksam ist, auf Grund dessen die andern das Leben erfahren.

Nun laßt uns darüber nachdenken, was es bedeutet, daß, indem sich die Auferweckung Jesu Christi von den Toten in der Erfahrung von Kindern Gottes wiederholen muß, sie, indem der Tod wirksam ist in ihnen, dadurch denen Leben vermitteln müssen, die bedürftig sind, dieses Leben zu bekommen. Weil der Tod in den einen wirksam ist, muß die Auferweckung von den Toten in diesen in der gleichen Weise stattfinden, wie sie Jesus erfahren hat.

Das nennt Paulus in Ph.2,17 „Trankopfer“; er sagt:

*„Sollte ich aber auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden über dem Opfer und dem Gottesdienst eures Glaubens, so bin ich doch froh und freue mich mit euch allen; gleicherweise sollt auch ihr froh sein und euch mit mir freuen.“ (Vers 17-18)*

Daß es notwendig war, über dem Opfer und dem Gottesdienst des Glaubens Trankopfer auszugießen, bedeutet nach Kl.1,24:

*„Nun freue ich mich in den Leiden für euch und was an den Trübsalen Christi noch fehlet, erdulde ich an meinem Fleische zu Gunsten seines Leibes, welcher ist die Gemeinde.“*

Um diesen Dienst auszurichten, schreibt Petrus:

*„Da nun Christus am Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselbigen Sinn; daß wer am Fleische gelitten hat, aufgehört hat mit Sündigen.“ (1.Pt.4,1)*

Den Ephesern hat Paulus wieder in Kap.3,13 geschrieben:

*„Darum bitte ich, nicht mutlos zu werden in meinen Trübsalen für euch, welche euch eine Ehre sind.“*

Das sind die Trübsale, die zur Ergänzung der Trübsale Christi für die bedürftige, nach dem Leben seufzende Gemeinde nötig sind. Es ist nach Rm.8,17 in Verbindung damit, daß Kinder Gottes Erben Gottes und Miterben Christi sind; wenn sie anders mit leiden, werden sie auch mit verherrlicht werden.

*„Denn ich halte dafür, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht der Rede wert sind, gegenüber der Herrlichkeit, die an uns soll offenbart werden.“ (Rm.8,18)*

Auf diese Weise wird durch dieses Zeugnis von der Auferweckung Jesu Christi von den Toten, die in der Erfahrung der Trankopfer wiederholt wird, berichtet, daß diese Trankopfer auf Grund ihrer Erfahrung dargestellt werden mit denen, die durch ihren Lebenseinsatz das Leben bekommen.

„Denn es geschieht alles um euretwillen.“ (2.Kr.4,15),

erklärt Paulus, um der Einheit der Erfahrung willen, die im Lebenseinsatz und der daraus sich ergebenden Lebensmitteilung so offenbar wird, daß die überschwengliche Gnade durch die Danksagung vieler möchte reich werden zur Verherrlichung Gottes.

Zuerst ist die Verherrlichung Gottes die Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, und am Ende dient diese Herrlichkeit in der überschwenglichen Gnade, die durch die Danksagung vieler reich wird, wieder zur Verherrlichung Gottes.

Zuerst verherrlicht der Vater seinen Sohn, und nachher schafft er seine eigene Verherrlichung durch die Gemeinde, die Kinder Gottes, die Glieder des Leibes Jesu Christi.

